



Umwelterklärung 2013
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Pegnitz



Inhalt

Grußwort Dekan	4
Grußwort Bürgermeister	5
Das Umweltteam	6
Der Grüne Gockel	7
Die Kirchengemeinde	8
Die Schöpfungsleitlinien	12
Das Umweltmanagementsystem	13
Die Umweltaspekte	14
Die Kennzahlen	17
Das Umweltprogramm	18
Die Urkunde	19
Impressum	20

Grußwort

Dekan Dr. Gerhard Schoenauer

„Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast. Du schonst alles; denn es gehört dir, Herr, du Freund des Lebens, und dein unvergänglicher Geist ist in allem.“

(Weisheit Salomos 11+12)

In Gottes Schöpfung hat alles nach Maß, Zahl und Gewicht seinen Platz, alles ist miteinander verbunden. Ein Geschöpf braucht das andere. Jedes gibt und nimmt. Nichts ist überflüssig in Gottes Schöpfung und der Freund des Lebens hat seine Freude an allem was da wächst und gedeiht, was lebt. Gott liebt und schont seine Schöpfung und als seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir den Auftrag, dies ihm gleich zu tun. Wir selber sind Teile der Natur, die Gott uns als Lebensraum anvertraut hat. Und täglich staunen wir über das Geschenk und Wunder des Lebens. Aber wir sehen auch und erschrecken über die Zerstörung seiner guten Schöpfung. Die Weltklimakonferenz macht uns wenig Hoffnung, dass Grundlegendes geschieht. Aber nicht nur die Politiker sind aufgerufen die Schöpfung zu bewahren, sondern jeder einzelne von uns und jeder Christ in ganz besonderer Weise. Wir müssen bereit sein, jetzt Schritte zu tun, die unsere Lebensweise in Einklang mit der Schöpfung bringen. Deshalb freue ich mich und bin dankbar darüber, dass wir in unserer Kirchengemeinde ein so engagiertes Umweltteam haben.



Die Schöpfungsleitlinien hat der Kirchenvorstand Pegnitz schon beschlossen. Unser Ziel ist es, das Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ zu erhalten. Viele kleine Schritte werden mit diesem Umweltmanagementsystem angegangen: Strom - , Wasser- und Papierverbrauch, sparsame Heizung usw. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung, sondern werden auch deutliche Einsparungen erzielen können. Diese Umwelterklärung hatte einen langen Vorlauf. Viel wurde gearbeitet und ich danke dem Umweltteam, besonders dem Vorsitzenden Herrn Bernd Brinkmann für ihren Fleiß und ihre Mühe.

Ihr
Dr. Gerhard Schoenauer
Dekan

Grußwort

Bürgermeister Uwe Raab

Viele – vor allen Dingen evangelische - Kirchtürme ziert ein Hahn. Der ist zunächst natürlich ein Wetterhahn. Und wenn er so richtig gut geschmiert ist, dann dreht er sich im Wind. Er zeigt dann tatsächlich die Windrichtung an. Seit mehr als tausend Jahren gibt es ihn und an ihm konnten die Menschen zum Beispiel die Änderung der Windrichtung und damit oft auch eine Wetteränderung ablesen. Der Hahn auf dem Turm hat aber noch eine andere Bedeutung. Er spielt in der Bibel eine wichtige Rolle.

Zu Petrus sagt Jesus: „Du wirst mich dreimal verleugnen, bis der Hahn kräht.“ Und tatsächlich: Dreimal lügt er, bis der Hahn kräht. So hat sich Petrus also im Wind gedreht - wie der Hahn oben auf dem Kirchturm. An diese Geschichte erinnert also der Wetterhahn auf Kirchtürmen - er mahnt zur Reue, Umkehr und zum Mut.

Seit Frühjahr 2013 ist ein „Grüner Gockel“ in unsere ev. Kirchengemeinde eingezogen. Als Zeichen für „Umkehr“ und „Mut“ symbolisiert er u.a. die Perspektiven, die uns die Energiewende aufzeigt. Leider hat es erst der Katastrophe von Fukushima bedurft, um auf breiter Basis und auf politischer Ebene unser soziales und ökologisches Gewissen zu wecken. Der Umstieg auf erneuerbare Energien, der nach einigen Startschwierigkeiten gut ins Rollen gekommen ist, ist für alle Unternehmen und die ganze Bevölkerung Deutschlands keine Last – sondern eine der größten ökonomischen und ökologischen Chancen, die unsere Volkswirtschaft derzeit hat.

Grüne Themen und Maßnahmen sind in der Stadt Pegnitz keine „heiße Luft“. In der Leistungsbeschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts vom Juli 2013 heißt es:



„Die notwendige Energiewende, der Klimaschutz und zunehmend knappe Ressourcen erfordern einen Beitrag der Stadt Pegnitz, ihrer Bürger und Betriebe zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zum Ausbau Erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz.“

Zielvorgabe ist es, die Entwicklung in den nächsten 15 bis 20 Jahren entscheidend voranzutreiben.

Dazu bauen wir auf die Unterstützung der gesamten Bürgerschaft. Dazu gehört auch die Beteiligung der ev. Kirchengemeinde St. Bartholomäus am Projekt „Grüner Gockel“. Denn sie geht damit nicht nur die Selbstverpflichtung ein, den Standards des europäischen Umwelt-Audit-Systems zu folgen, sondern will auch die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Umwelleistung vorantreiben.

Wir – die Stadt Pegnitz, die Kirche und die Bürgerinnen und Bürger – werden uns nach Kräften bemühen, den grünen Weg gemeinsam zu gehen, damit sich der „Grüne Gockel“ bei uns in Pegnitz wohl fühlt.

Ihr
Uwe Raab
Erster Bürgermeister der Stadt Pegnitz

Das Umweltteam



Das Umweltteam der Kirchengemeinde Pegnitz

(v.l.n.r.: Werner Dunst, Sigrid Altkofer, Thomas Miertschischk, Gertraud Wagner-Braun, Bernd Brinkmann, Sabine Badstieber, Ralph Schleifer, Daniel Baci. Nicht auf dem Foto: Daniel Nowak)

Der Grüne Gockel

Umweltschutz mit System

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS- Verordnung (EMAS = eco management and audit scheme), angepasst an kirchliche Bedürfnisse. Es ist deutschlandweit bereits in über 800 Kirchengemeinden erprobt.

Das oberste Ziel heißt: Sich in der Bewahrung der Schöpfung (= dem Umweltschutz) kontinuierlich weiter zu verbessern.

Das ist Aufgabe aller Mitarbeitenden und aller Gemeindeglieder. Sie werden in den Prozess eingebunden und motiviert sich zu beteiligen. Die umweltrelevanten Verbräuche und Kosten der Kirchengemeinde (Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall, Papier, Reinigungsmittel, ...) werden erfasst. So werden Möglichkeiten geschaffen, Betriebskosten zu senken. Auch der Einkauf, die Umweltpädagogik, die Kommunikation und anderes mehr werden in die Überlegungen einbezogen.

Der Grüne Gockel ist ein Umweltzertifikat, das das Engagement nach außen hin demonstriert. Es macht deutlich, dass die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen ist.

Die Vorteile und positiven Auswirkungen des kirchlichen Umweltmanagements Grüner Gockel sind durch die Landessynode im April 2009 bestätigt worden. Es wurde die Arbeitsstelle Grüner Gockel eingerichtet, mit dem Ziel in den kommenden fünf Jahren 200 Kirchengemeinden den Grünen Gockel zu ermöglichen.

Die Bemühungen zum kontinuierlichen Bewahren der Schöpfung werden mit dem Zertifikat Grüner Gockel belohnt.

Bernd Brinkmann
(Arbeitsstelle Grüner Gockel)



Die Kirchengemeinde

Ein Kurzporträt

Unsere Kirchengemeinde blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bis zur Einführung der Reformation in Pegnitz im Jahre 1529 gehörte die Pegnitzer Gemeinde zum nahegelegenen Büchenbach. Altar und Kanzel unserer heutigen Bartholomäuskirche (erbaut 1898 – 1900, geweiht am 22.12.1900) stammen aus der Vorgängerkirche, die wegen Baufälligkeit und zu geringer Dimensionierung 1898 abgerissen wurde. Die Vorgängerkirche wurde in den Jahren 1689 bis 1691 errichtet und ersetzte die erste Pfarrkirche aus dem Jahre 1531. Bei der Weihe der Bartholomäuskirche im Jahre 1900 blickte Consistorialrath Degel weit in die Zukunft: „Jene (Vorgängerkirche) zu klein, diese geräumig. Jene sicherheitsgefährlich, diese auf Jahrhunderte hinaus dauerversprechend.“

Im Jahre 2013 gehören der Kirchengemeinde ca. 4.840 Mitglieder an, verteilt auf das Stadtkerngebiet und die umgebenden Ortsteile und Dörfer Buchau, Zips, Stemmenreuth, Troschenreuth, Neuhof, Lobensteig, Hainbronn, Horlach, Nemschenreuth, Neudorf und Willenberg.

Das Leben der Kirchengemeinde ist von reicher Vielfalt geprägt. Angefangen bei den Jüngsten mit Krippe, Kindergärten und Krabbelgottesdienst, gefolgt von Kindergottesdienst, den „Konfi Kids“ und zahlreichen Jugendgruppen der Christlichen Pfadfinder (VCP), dem Schülercafé der Evangelischen Jugend und der alljährlichen ökumenischen Kinderbibelwoche. Für Erwachsene steht ein breites Angebot von Kreisen bereit. Bibelkreise, Besuchsdienste und ökumenische Kreise runden das Angebot ab.

Die Kirchenmusik ist aus dem Leben der Kirchengemeinde nicht wegzudenken. In zahlreichen Chören – es sind wenigstens acht an der Zahl – wird

Woche für Woche geprobt. Einen Höhepunkt bilden die inzwischen Tradition gewordenen „Pegnitzer Sommerkonzerte“.

Der „Zentrale Diakonieverein im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz e.V.“ arbeitet mit den Kirchengemeinden im Dekanat zusammen und nimmt die diakonischen Aufgaben wahr. So betreibt er z.B. das Brigittenheim in Pegnitz mit 135 Plätzen. Die vom Diakonischen Werk Bayreuth getragenen Beratungsstellen sind in den Räumen der Kirchengemeinde beheimatet.

Das reiche Gemeindeleben erfordert geeignete Räumlichkeiten. Die Kirchengemeinde trägt Verantwortung für die Bartholomäuskirche, die Egidienkirche (Gottesackerkirche) und die St. Matthias und Anna Kirche in Buchau. Dazu kommen die Gemeindeg Häuser in Pegnitz und Hainbronn, der Kindergarten „Zum Guten Hirten“, die Kinderkrippen „Die Bartl-Wichtel“ und „Schäfchengruppe“, das Jugend- und Schülercafé „Beim Bartl“ und das Haus der Diakonie (Sonntagshaus). Nicht zu vergessen sind die Pfarrhäuser und das Kantorat.

Im Zentrum des Gemeindelebens stehen die vielfältigen Gottesdienste: die Hauptgottesdienste, Kindergarten-, Kinder- und Familiengottesdienste; Früh- und Vorabendgottesdienste, Abendgebet, 10 vor 11 Gottesdienst und Passionsgottesdienste, die Gottesdienste im Krankenhaus und in den Seniorenheimen.

Viele Menschen sorgen durch ihr ehren- und hauptamtliches Engagement für dieses reichhaltige und lebendige Gemeindeleben.



Krabbelgottesdienst im Freien



10vor11 Gottesdienst im Freien



Baumpflanzaktion der Konfirmanden mit Bürgermeister Uwe Raab anlässlich eines Umwelttages, organisiert von Jugendlichen der Schülerinitiative „Plant for the planet“. (November 2012)

„Stop talking, start planting!“



Die Schülerinitiative „plant for the planet“ stellt sich vor.

Kunstwerk der Kindergottesdienst-Kinder zum Thema Schöpfung, anlässlich des Starts des Grünen Gockels.



Pflanzaktion

Kinderbibelwoche



Die Schöpfungsleitlinien

Um das Engagement für die „Bewahrung der Schöpfung“ nach innen und außen deutlich zu machen, hat sich die Kirchengemeinde Schöpfungsleitlinien gegeben. An ihnen soll sich in Zukunft das Handeln der Kirchengemeinde orientieren.

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

1. Mo. 2,15

Für die Kirchengemeinde bedeutet das:

Wir übernehmen die Verantwortung für die Schöpfung innerhalb unseres Lebensbereichs. Der Schutz der Mitwelt gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis.

Wir setzen uns für gesunde Lebensräume ein. Unsere Gebäude und Grundstücke sollen das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen fördern.

Wir wollen darauf achten, dass unser Handeln nicht auf Kosten anderer geht. Es soll sich mit den Bedürfnissen aller Menschen, Lebensräume und künftigen Generationen vereinbaren lassen.

Wir gehen mit den natürlichen Ressourcen sparsam und verantwortungsvoll um.

Wir bemühen uns um die Reduzierung des Verbrauchs von Energie, Wasser und Material, weil wir die Umwelt schonen wollen.

Wir wollen nach dem Grundsatz „bio-regional-fair“ handeln und kaufen deshalb nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Aus weltweiter Solidarität bevorzugen wir fair gehandelte und umweltverträgliche Produkte.

Wir machen Schöpfungsverantwortung in der Verkündigung, in den kirchlichen Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen zum Thema.

Wir tauschen unsere Erfahrungen und Ideen untereinander mit anderen aus. Die Mitarbeitenden werden einbezogen. Für Anregungen und Kritik sind wir offen. Unser Bestreben ist eine kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltverhaltens.

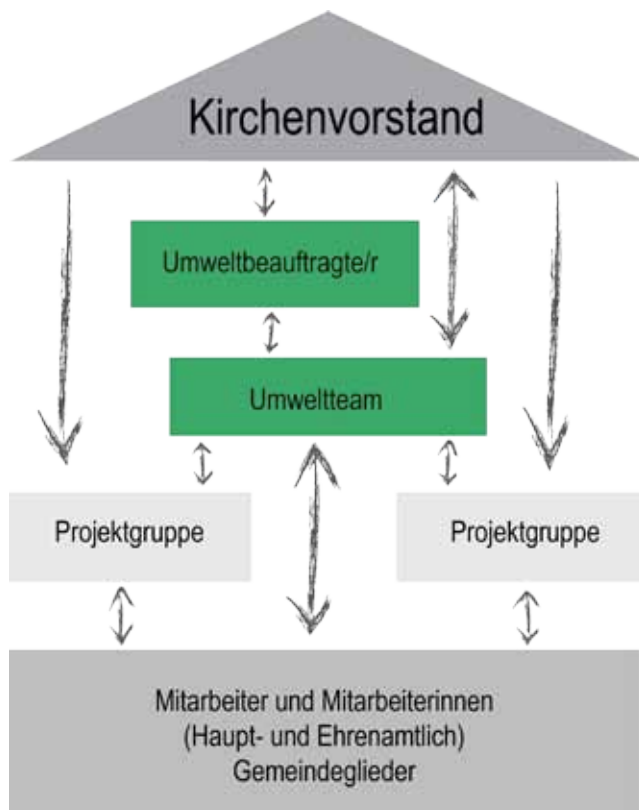
Wir halten die geltenden Vorschriften ein. Wir dokumentieren unsere Bemühungen und Fortschritte.

Team

Das Umweltmanagementsystem

Ein wichtiges Kriterium für ein funktionierendes Managementsystem ist, dass Aufgaben klar verteilt sind. Das gilt auch beim kirchlichen Umweltmanagement Grüner Gockel. Neben den allgemeinen Aufgaben, die im abgedruckten Organigramm dargestellt

sind, gibt es eine Vielzahl von Detailaufgaben. Diese sind in einer Aufgabenbeschreibung im Umweltmanagementhandbuch (auch Grünes Buch genannt) aufgeführt. So kann sie vom Umweltteam immer aktuell gehalten werden.



Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung Grüner Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Überprüfung Jahr für Jahr

Umweltteam

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung und Kennzahlen
- Umsetzung Umweltprogramm
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Fortbildung initiieren
- Mitarbeit beim Internen Audit

Projektgruppen (bei Bedarf), z.B. Einkauf

- Temporäre Tätigkeit
- Bearbeitung spezieller Aufgaben gebiete
- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten
- Umsetzungsstrategien entwickeln

Umweltbeauftragte(r)

- Leitung Umweltteam
- Koordinierung Einführung Grüner Gockel
- Grünes Buch
- Leitung Internes Audit
- Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele

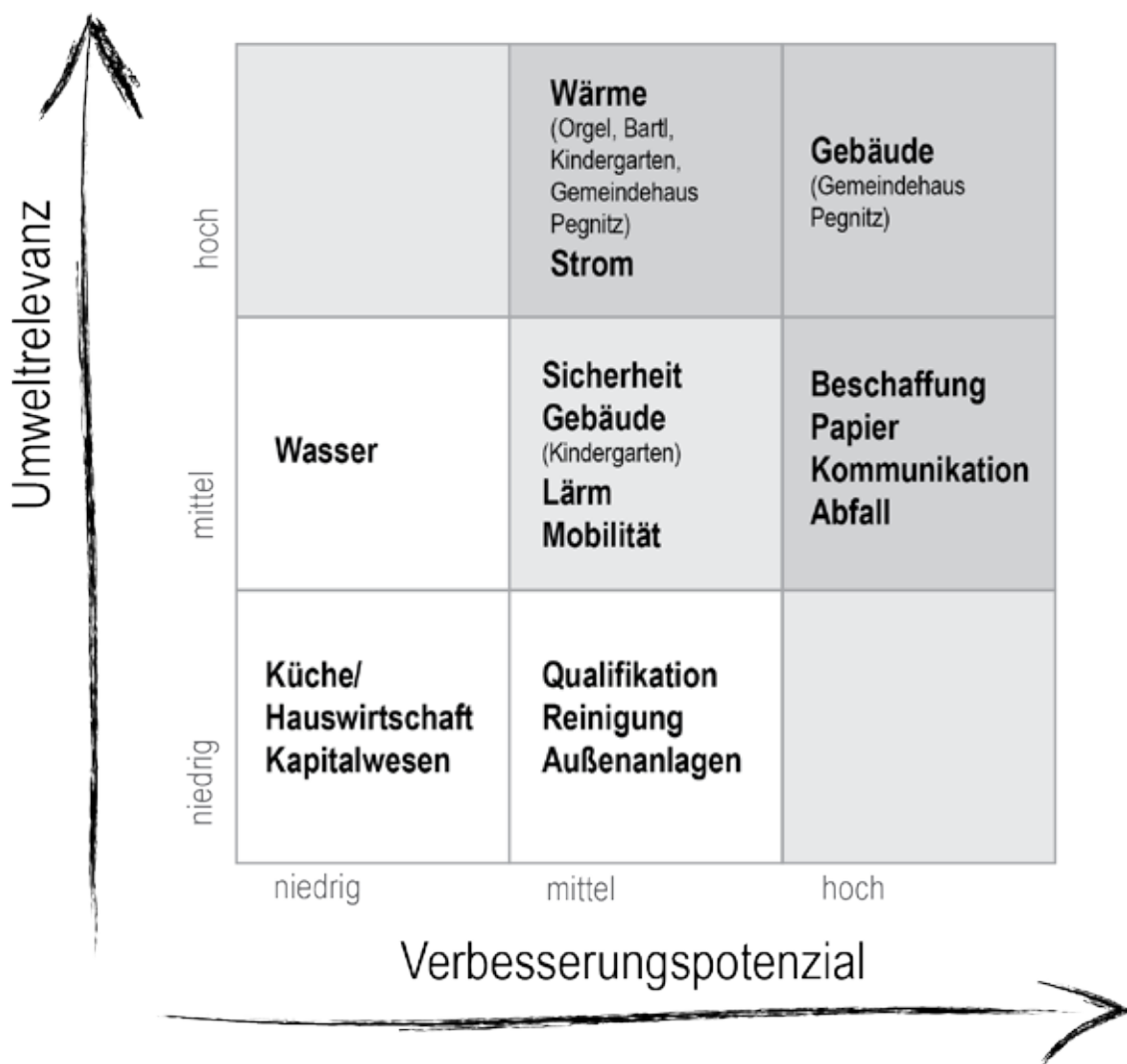
Mitarbeitende und Gemeindeglieder

- Werden informiert und motiviert
- Engagieren sich im Umweltteam
- Äußern Anregungen und Wünsche
- Unterbreiten Verbesserungsvorschläge

Die Umweltaspekte

Während der Einführung des Grünen Gockels wurden eine ganze Reihe von unterschiedlichen Umweltaspekten genauer betrachtet und auf ihre Bedeutung für die Kirchengemeinde und die Umwelt hin untersucht.

Wichtige Kriterien bei dieser Beurteilung sind Gefahren für die Umwelt (z.B. der CO₂-Ausstoß), die Einhaltung rechtlicher Vorgaben, die Kosten für die Kirchengemeinde, die Möglichkeiten etwas zu verändern. Das Ergebnis ist in einer Übersicht dargestellt.



Die Bereiche in den dunklen Feldern oben rechts sind die als wichtig bewerteten Umweltaspekte.

Gebäude

Die Kirchengemeinde ist für eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude verantwortlich. Bereits im Vorfeld wurde eine Vorauswahl getroffen. Zu den zunächst genauer betrachteten Gebäuden gehören die Gemeindehäuser in Pegnitz und Hainbronn, die Stadtpfarrkirche und der Kindergarten „Zum Guten Hirten“. Die übrigen Gebäude (Pfarrhäuser, Kinderkrippen, Kirche Buchau und andere) werden zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen.

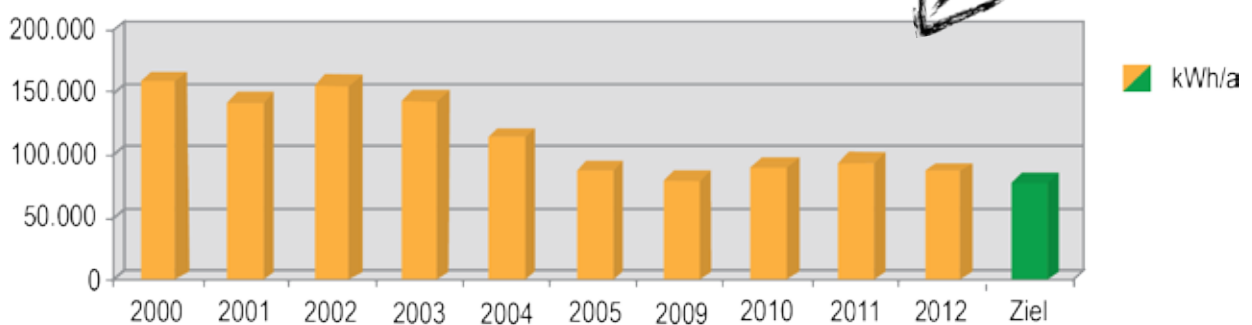
Bei allen Gebäuden fielen energetische Mängel auf. Zum Teil wurden zusätzlich thermografische Aufnahmen erstellt, um den Energieverlusten auf die Spur zu kommen.

Andererseits zeigte sich, dass sowohl beim Gemeindehaus Pegnitz wie auch beim Kindergarten „Zum Guten Hirten“ bereits früher zahlreiche energetische Optimierungen getätigt wurden. In einem direkten Vergleich mit den entsprechenden Gebäuden anderer Kirchengemeinden stellte sich damit eine gute Ausgangslage dar.

Wärme

Die Beheizung von Gebäuden ist mit einem hohen Energieaufwand verbunden. Energieeinsatz bedeutet aber gleichzeitig auch eine Schädigung der Umwelt durch freigesetztes CO₂. Verbesserungen in diesem Bereich bedeuten deshalb Entlastung der Umwelt und Schonung des Geldbeutels.

Am Beispiel des Pegnitzer Gemeindehauses lässt sich die Entwicklung der letzten Jahre besonders gut darstellen. Dabei zeigen sich die positiven Auswirkungen der energetischen Sanierungen ebenso, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Heizenergie. In der letzten Säule ist das Ziel definiert, das wir in 4 Jahren erreicht haben möchten.

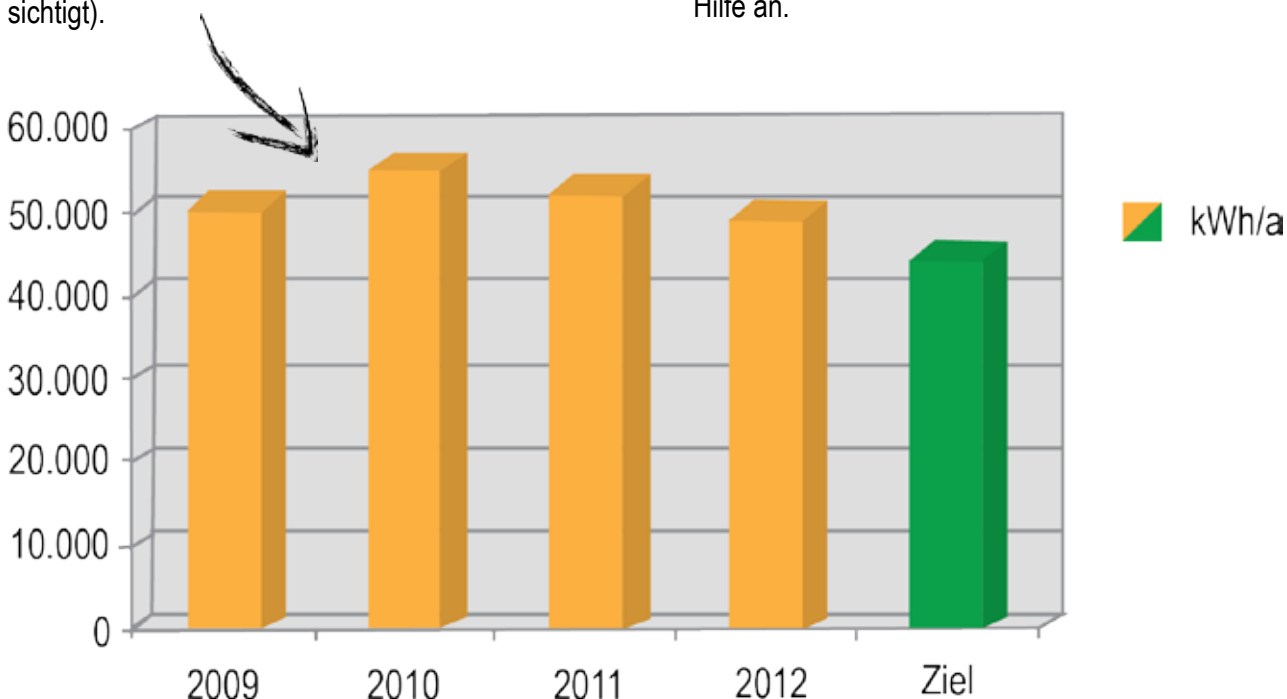


Anmerkung: Die Werte sind klimabereinigt. Für die Jahre 2006 bis 2008 liegen leider keine Daten vor.

Strom

Wie bei der Heizenergie ist auch beim Stromverbrauch eine Reduzierung um 10 % angestrebt. Dabei soll aber nicht auf Komfort verzichtet werden. Vielmehr ist eine Kombination aus kleineren technischen Verbesserungen und der Bitte um achtsamen Umgang durch die Nutzer vorgesehen.

Die Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs der gesamten Kirchengemeinde (dabei sind nur die bisher erfassten Gebäude berücksichtigt).



Papier

Die Kirchengemeinde erstellt eine Vielzahl von Schriften, Einladungsprospekten, Gottesdienstordnungen, Korrespondenz und anderem mehr. Der tatsächliche Verbrauch kann dabei nur geschätzt werden.

Auf jedes Gemeindeglied entfallen dabei im Jahr etwa 300 Gramm (etwa 50 Blatt) Papier. Diese Menge soll zum einen reduziert werden, zum anderen wird es um eine Umstellung auf Papier in Recyclingqualität gehen. Dafür sieht das Umweltteam gute Möglichkeiten der Umsetzung.

Kommunikation

Alle Maßnahmen sind nur wirkungsvoll, wenn möglichst viele mitmachen. Deshalb möchten wir unsere Erkenntnisse mitteilen, z.B. über eine „grüne Ecke“ im Kirchenboten. Das Umweltteam hofft darauf, dass sich Ideen so vervielfältigen. Wir möchten alle Gruppen und Kreise in unserer Kirchengemeinde anregen, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ noch intensiver aufzugreifen als bisher. Dafür bietet das Umweltteam seine Hilfe an.

Beschaffung

Nicht nur Papier, sondern auch viele andere Dinge werden von der Kirchengemeinde eingekauft und kommen an unterschiedlichen Stellen zum Einsatz. Ein besonders positives Beispiel aus der Vergangenheit ist die ökumenische Aktion 365. Sie kauft fair gehandelten Kaffee ein und stellte diesen u.a. für Gemeindeveranstaltungen zur Verfügung. Die Kirchengemeinde möchte diesen guten Ansatz ausbauen und beispielhaft auch in anderen Bereichen vorangehen.

Angestrebt sind dabei Kooperationen mit der Stadt, den Schulen und anderen Einrichtungen.

Die Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt für alle Interessierten einen Überblick über die Verbräuche und der sich daraus ergebenden Kennzahlen der Kirchengemeinde an. Auch hier gilt, dass bisher nur die erfassten Gebäude berücksichtigt sind.

Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	MA	20,0	20,0	20,0	20,0
Gemeindeglieder	Gg	5.048	4.971	4.847	4.847
beheizte Nutzfläche	m ²	2.278,0	2.278,0	2.278,0	2.278,0
Nutzungsstunden	Nh	4.670	4.670	4.670	4.670
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
Wärmemenge unber.	kWh	225.415	271.651	247.125	243.617
Klimafaktor	--	1,00	0,87	1,06	0,99
Wärmemenge ber.	kWh	225.415	236.336	261.953	241.181
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	99	104	115	106
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	48	51	56	52
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	45	48	54	50
Wärmekosten	Euro	16.712,00	19.125,00	19.972,00	19.520,00
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. Stromverbrauch	kWh	50.125	55.021	52.096	49.231
Strommenge/m ²	kWh/m ²	22,0	24,2	22,9	21,6
Strommenge/Nh	kWh/Nh	10,7	11,8	11,2	10,5
Strommenge/Gg	kWh/Gg	9,9	11,1	10,7	10,2
Stromkosten	Euro	10.020,00	11.037,00	11.993,00	11.781,00
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. Energieverbrauch	MWh	275,5	326,7	299,2	292,8
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	54,6	65,7	61,7	60,4
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. Wasserverbrauch	m ³	403	665	572	592
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	79,8	133,8	118,0	122,1
Wasserkosten	Euro	1.294,00	3.964,00	3.393,00	3.556,05
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. Papierverbrauch	kg	--	--	1.255	1.255
Frischfaserpapier	%Anteil	--	--	100	100
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. Abfallaufkommen	m ³	--	--	33,9	33,9
Rest-Abfall	m ³	--	--	10,3	10,3
Papier-Abfall	m ³	--	--	10,5	10,5
Verpackungs-Abfall	m ³	--	--	4,8	4,8
Bio-Abfall	m ³	--	--	8,2	8,2
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	--	--	7,0	7,0
Kennzahl	Einheit	2009	2010	2011	2012
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	104,7	115,2	102,9	101,6
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	22,4	24,7	22,0	21,8
CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂	20,7	23,2	21,2	21,0

Das Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind die Ziele beschrieben, die die Kirchengemeinde in den nächsten vier Jahren erreichen möchte. Dabei sind auch Maßnahmen festgelegt, mit denen die Ziele erreicht werden können. Zuständigkeiten und Fristen ergänzen das Programm.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Energetische Verbesserungen am Gemeindehaus Pegnitz.	Einholung von Fachberatung für Innendämmung am Gemeindehaus zur Dämmung der verbliebenen ungedämmten Bauteile am Giebel des Gemeindehauses. Stilllegen der Lüftung	2013 2013	Bauausschuss Umweltteam Fachbüro
Energetische Verbesserung am Gemeindehaus Hainbronn.	Planung umfangreicher Sanierungsarbeiten (auch energetische Verbesserungen). Beteiligung des Umweltteams an Planung und Durchführung.	2014	Bauausschuss Umweltteam Fachbüro
Reduktion des Stromverbrauchs um wenigstens 10% gegenüber 2013.	Stilllegung von Lüftungsanlagen im Gemeindehaus Hainbronn und Pegnitz. Stilllegung der Notstromversorgung im Gemeindehaus Pegnitz. Anschluss der elektrischen Heizungen Orgel und Sakristei an den Heizstrom. Geregelte Umwälzpumpen für die Heizungen. Neue Beleuchtung für Gemeindehaus Pegnitz.	2013 + 2014 Laufend 2014	Wie vor Fachfirma Fachfirma Fachfirma Fachfirma
Reduktion des Wärmeverbrauchs um 10 % gegenüber 2013.	Maßnahmen an den Gebäuden (siehe dort). Reduzierung der Orgelbeheizung. Türen im Kindergarten abdichten (Zugluft vermeiden).	2014 Laufend 2013	Bauausschuss Umweltteam Fachbüro Fachfirma
Den Papierverbrauch überdenken, reduzieren und umstellen auf RC.	Systematische Erfassung des Verbrauchs. Überkapazitäten, besonders bei externen Druckaufträgen vermeiden. Nach Verbrauch der Restbestände, umstellen auf RC-Qualität. Nutzen dieser Maßnahmen kommunizieren.	Ab sofort Laufend 2014 laufend	Pfarramt Alle Mitarbeitende Pfarramt Umweltteam
Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ verstärkt kommunizieren.	Projekte und inhaltliche Schwerpunkte zur Bewahrung der Schöpfung bei kirchlichen Veranstaltungen, in den Kreisen und Gruppen, auch Kindergarten anregen. Mitteilungen im Gemeindebrief (Umweltecke). Den Fahrradständer am Gemeindehaus reaktivieren. In Kooperation mit der Stadt, Teilnahme bei Fairtowns anstoßen.	Bis 2016 Laufend 2014 Bis 2016	Umweltteam Alle Mitarbeitende Hausmeister Umweltteam
Ökologische Verbesserungen ins Beschaffungswesen integrieren.	Hilfen beim Einkauf, wie schon bei Kaffee, anbieten und kommunizieren. Hygienepapiere in RC-Qualität. Reinigungsmittel ohne Gefahrstoffe. Papier in RC-Qualität (siehe dort)	Laufend 2014 Laufend Laufend	Umweltteam Reinigungskräfte Pfarramt

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Pegnitz
Rosengasse 45
91257 Pegnitz**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

079-150114-FZ

München, den 15.1.2014

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Hrsg.: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Pegnitz
Rosengasse 43
91257 Pegnitz

Kontakt: Bernd Brinkmann (Umweltbeauftragter)
bernd-brinkmann@t-online.de

Bildrechte: Bernd Brinkmann (S.6, S.9), Claudia Schramm (Titel),
Gertraud Wagner-Braun (S. 8)

Inhalt: Umweltteam der Kirchengemeinde

Layout: Nele Schacht
nelemakrele.tumblr.com